

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2022 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 36 – 23. August bis 23. September 2022
World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.
May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 36 – 23. August bis 23. September 2022 ൬

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr <i>Subhakhrih</i> von Widder 2022 bis Fische 2023.	4
Botschaft für den Monat Jungfrau ൬.	5
Botschaft des Lehrers • Lerne zu lächeln.	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 60.	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Allgemeines Wohlergehen.	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Gereiztheit.	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 52) – Der Einfluss von <i>Kali</i>	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Geschicklichkeit in den Handlungen	11
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 54 — Aphorismen für Jünger.	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
<i>SARASWATHI</i> • 72 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 7. Hymne – Die Säge (Teil 3).	14
<i>ASHRAM</i> – REGELN FÜR DEN EINTRITT • 30 — 4. Die Höhle (Teil 3).	15
Über die Geheimlehre • Zyklische Entwicklung und <i>Karma</i>	16
Jüngerschaft • Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 61) — Selbstvergessenheit	18
<i>SATURN</i> • 77 — 9. <i>ŠAM</i> – Der Schlüssel zu Saturn – Die Zahl 8 (Teil 2).	19
Lehre von der ewigen Gegenwart • 2 — Einführung in das <i>Śrîmad Bhâgavatam</i> (Teil 2).	20
<i>KLANG</i> • 30 — 5. Vokale und Konsonanten (Teil 4) – Der strahlende weiße Mantel (Teil 2).	21
<i>OM NAMO NARAYANAYA</i> • 21 — 3. Sinn und Anwendungen (Teil 7).	22
<i>THE WORLD TEACHER TRUST</i> • 9 — Richtlinien für Mitglieder	23
<i>RUDRA</i> • 47 — Einige Dimensionen von <i>Rudra</i> (Teil 45) – <i>Bhîma</i>	24
<i>SPIRITUELLES HEILEN</i> • 1 — Einführung (Teil 1)	25
<i>DIE LEHREN VON SANAT KUMĀRA</i> • 70 — 6. Diene den <i>Yogis</i> (Teil 9) – Selbstverwirklichung ...	26
<i>URANUS</i> – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS • 34 — 5. Uranus ist gegen Unterdrückung,	27
Der Siebte Strahl und die Magie • 15 — Manifestation des Übernatürlichen.	28
LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN • 14 — <i>Śrîman Ekkirala Ananthacharya</i> (Teil 2)	29
Meister <i>EK</i> – <i>VISHNU SAHASRANAMA</i> • 25 — Vers I (Teil 3)	30
Dimensionen der Alten Weisheit • 41	31
ÜBER DIENST • und Geschichte für Jugendliche • <i>Kagemusha</i> , der Schatten des Kriegers (Teil 5)	32
Bild zur Symbolik von Jungfrau ൬ • Meditation über die Weltmutter	34
<i>PARACELsus</i> – H. & H. • 57 — OKKULTES HEILEN – 47. Wahrnehmung der <i>Prânas</i> im Körper (Teil 5).	35
Kalenderdaten.	38
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Verprechen	Umschlag-Rückseite

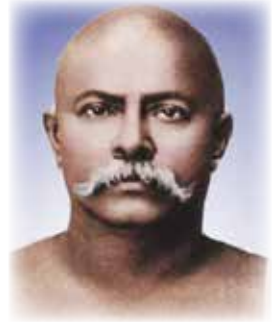
Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des VAISAKHBRIEFS. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

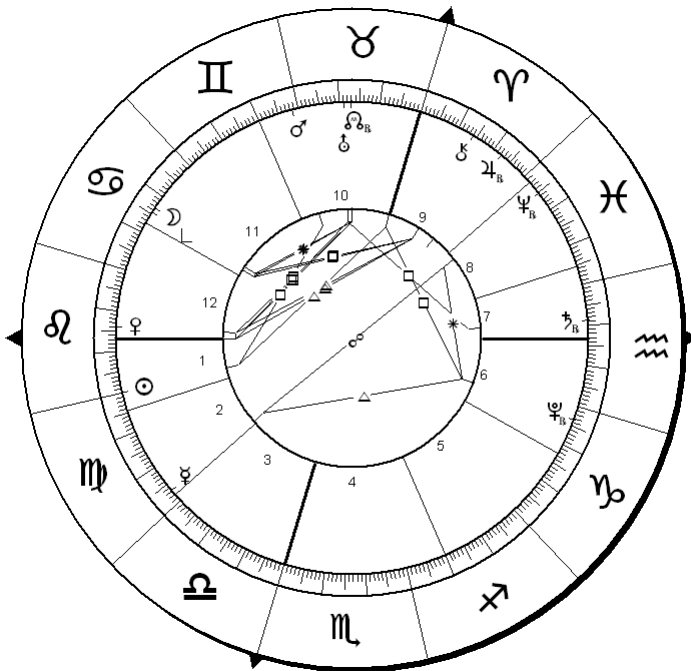
Gebet für das Jahr *Subhakrith* von Widder 2022 bis Fische 2023



**Justice prevails.
The ark sails.
Marked ends submerge.
The ark moves on with reset sail.
'Mârkandeya!' the *Devas* hail.**

Gerechtigkeit siegt.
Die Arche segelt.
Markierte Ziele versinken.
Mit neu gesetztem Segel setzt die Arche ihre Reise fort.
„Mârkandeya!“, jubeln die *Devas*.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♃ am 23. August 2022 um 5¹⁶ Uhr MESZ
(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Botschaft für den Monat Jungfrau ൬

Das Zeichen Jungfrau steht für die Verkörperung des Allerhöchsten als Weltmutter und zeichnet sich deshalb durch Heiligkeit und Reinheit aus. Die Begrenzung durch die Lokalisierung des Ich Bin hat uns von der Energiequelle der Weltmutter getrennt.

Da wir uns alle mit unterschiedlichen psychologischen Voraussetzungen auf den Weg der Rückkehr begeben, werden wir uns im Hinblick auf Reinheit und Heiligkeit alle etwas anders entwickeln. Auf der Persönlichkeitsebene ist das Jungfrau-Zeichen sehr analytisch und kritisch. Als Jünger müssen wir dafür sorgen, dass diese negative Energie unser Leben nicht beeinflusst. Uns wird geraten, alles, was auf uns zukommt, als Ausdruck unseres *Karmas* aus der Vergangenheit zu akzeptieren und wir sollten versuchen, es sachlich zu verarbeiten, um jede Situation zu neutralisieren und zu entschärfen. Wenn wir jede Giftigkeit aus einer Beziehung herausnehmen und sie durch Freundschaft ersetzen können, wissen wir, dass wir auf dem Pfad der Jüngerschaft Fortschritte machen.

Wenn dieser erste Teil der Schülerschaft durch die Beherrschung der Stufen *Yama* und *Niyama* erreicht ist, werden wir ein reines Leben, ein offenes Denken und ein reines Herz bekommen. Dies ist der Ausgangspunkt für den Bau des *Antahkarana Sarîra*, der das Ziel aller Jünger ist.

Jüngerschaft sollte als eine Kunstform betrachtet werden und die Jünger müssen zu Künstlern der Lebensführung werden. Den Weg der Jüngerschaft zu gehen ist jedoch nur durch die Gnade der Weltmutter möglich, wie sie durch die jungfräuliche Energie eines Meisters der Weisheit zum Ausdruck gebracht wird.

Wir befinden uns als Menschheit auf einer Reise von einem Leben zum nächsten Leben. Das Teilen von Ressourcen, Wissen und Weisheit sowie die Fürsorge für andere auf dieser Reise, ohne einen konkreten Bezug zu uns selbst, ist die göttliche Mutterenergie des Jungfrau-Zeichens.

Zusammengestellt von Heinrich Schwägermann Lorenzen

Botschaft des Lehrers



Lerne zu lächeln

Lerne zu lächeln. Das Lächeln erhebt dich ins Licht. Arbeite in diesem Licht. Wir müssen eine freundliche Grundeinstellung haben. Eine freundliche Einstellung zaubert ein Lächeln auf unser Gesicht und ermöglicht uns, aus unserer Umgebung und vom Feinstofflichen mehr aufzunehmen. Deshalb denke daran, den Tag mit einem Lächeln zu beginnen und den Tag wie ein Lied zu gestalten.

Zusammengestellt von Ludger Philips



Hugo Grotius (1583 - 1645): Jungfrau

Äußerungen von

Lord *Krishna**

60



Buch 5

Wenn du in der Synthese lebst, kannst du erkennen, dass du nicht beabsichtigst, irgendetwas zu tun. Du siehst, du hörst, du riechst, du schmeckst, du atmest, du gehst und kommst, du gibst und nimmst – und du siehst, dass nur deine Sinne auf ihre jeweiligen Objekte reagieren.

(5 - 8/9)

Überlasse deine Handlungen dem Herrn, halte nichts fest und tue deine Arbeit. Dann wirst du von keinem Schmutz irgendeiner Arbeit berührt. Sieh, wie der Wassertropfen auf dem Lotusblatt liegt und dennoch nicht an ihm haftet.

(5-10)



Praktische Weisheit

Boundaries set in the world
submerge when
Friendliness prevails.

Von der Welt gesetzte Grenzen
verschwinden,
wenn Freundlichkeit vorherrscht.

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen. Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSER-MANNZEITALER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Allgemeines Wohlergehen

Wenn wir die wichtigsten Regeln des Zusammenlebens untersuchen, erkennen wir, dass der Lebensweg ein Weg der gegenseitigen Unterstützung ist. Ein klares Bewusstsein ist der einfache Weg zur Erfüllung. Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass die menschliche Lebensspanne kurz ist und dass wir es uns nicht leisten können, den kürzesten Weg aus den Augen zu verlieren. Zeit ist kostbar. Niemals sollten wir jemanden wegen seiner Schwerfälligkeit benachteiligen. Trägheit und Unwissenheit gehen Hand in Hand.

Wenn uns die Kürze des Lebens bewusst wird, wäre es dann nicht klug, es zu versüßen? Stattdessen machen es die intelligenten Menschen bitter für sich selbst und für andere. Sie öffnen sich für Gedanken der Bosheit, des Hasses, des Stolzes, des Zorns und ähnliche Gefühle. Während das Leben dafür gedacht ist, glückliche Erfahrungen zu machen, ebnen Bosheit und negative Emotionen den unheilvollen Weg für Krankheit, Verfall und Tod. Wer sich auf den großen Weg gemacht hat, kann kein Menschenhasser sein.

Dem Menschen wurde Intelligenz verliehen, damit er das Leben ringsum fördern kann und dadurch auch sich selbst hilft. Achtet darauf, wie viel Zeit ihr mit boshaften Gedanken beschäftigt seid.

Beschäftigt euch stattdessen mit reinen Gedanken und sorgt dafür, dass der Duft der Seele von euch durch eure Worte und Taten in die Umgebung ausströmt. Boshafigkeiten gehören nicht in die Gemeinschaft. Die generelle Aufgabe für jedes Mitglied unserer Gemeinschaft ist das allgemeine Wohlergehen.

Zusammengestellt von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya – Maruvu Maharshi –



Gereiztheit

Gereiztheit zieht Gefahr an. Sie ist ein Gift, das durch Reizbarkeit entsteht. Dieses Gift ist ziemlich stark. Es lagert sich an den Wänden der Nervenkanäle ab, um sich dann im gesamten Organismus auszubreiten.

Würde die moderne Wissenschaft versuchen, die Nervenkanäle objektiv zu untersuchen und dabei auf die astralen Ströme achten, dann würde sie auf eine merkwürdige Zersetzung der astralen Struktur stoßen, während diese Substanz durch die Nervenkanäle fließt. Dies ist eine Reaktion auf die Gereiztheit.

Nur Ruhe kann dem Nervensystem helfen, den gefährlichen Feind zu überwinden, der verschiedenste Reizungen und schmerzhaft Kontraktionen des Organismus auslösen kann.

Wer unter Gereiztheit leidet, muss sich immer wieder sagen: „Wie schön ist doch alles!“ Und er wird Recht behalten. Weil der Fluss der Evolution einem unveränderlichen Gesetz folgt, ist alles schön.

Je feiner das Nervensystem ist, desto schmerzhafter ist die Ablagerung der Gereiztheit. Das gleiche Gift kann durch die Zugabe eines Bestandteils zur Zersetzung der Materie beitragen.

Vergesst nicht, dass selbst die Begegnung mit der größten Unwissenheit es nicht wert ist, auch nur einen Tropfen Gereiztheit aufkommen zu lassen. Tatsächlich bleibt die Gereiztheit nicht nur im Inneren; sie verdunstet und durchdringt den Raum, für dessen Reinheit wir alle verantwortlich sind (*Agni Yoga*).

Zusammengestellt von Sabine Anliker

Botschaft von Meister Kût Hûmi – Devâpi Maharshi –



Shambala (Teil 52)

Der Einfluss von *Kali*

Denkt an *Shambala*, verneigt euch vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folgt dem Weg von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Das *Vaiśâkh*-Tal im *Himâlaya*, Tokio, Genf, London, New York und Luxor in Afrika sind die fünf Hauptzentren, die *Shambala* wie einen fünfstrahligen Stern aufgebaut hat und denen es Energie überträgt. Außer im *Vaiśâkh*-Tal ist die Manifestierung dieser Energie durch die anderen vier Zentren sehr begrenzt. Die Verwerfungen in diesen Zentren, die auf den Einfluss von *Kali* zurückzuführen sind, behindern die Entfaltung der Energie.

Die amerikanische Politik, die mit unmoralischen Machenschaften verwoben ist, der russische Regierungsstil in Europa, der die persönliche Unabhängigkeit drastisch einschränkt und die Spannungen zwischen den verschiedenen Gemeinschaften in London sind Missstände, die die Umsetzung des Plans von *Shambala* behindern. Das Zentrum in Afrika ist aufgrund der europäischen Führung verschmutzt, ebenso wie das Zentrum in Japan aufgrund der amerikanischen Führungsrolle. Dadurch wird die Arbeit von *Shambala* erheblich verlangsamt.

Vier der fünf oben genannten Zentren müssen von dieser Verschmutzung befreit werden. In der Anrufung, die von der Hierarchie kommt, ist die Entwicklung dieser Zentren enthalten. Der Fortschritt in diesen Zentren bringt der Menschheit auf dem Planeten viel Wohlergehen. In dieser Hinsicht ist die Hierarchie wachsam.

Nach dem Plan von *Shambala* ist die Reinigung Londons und die Wiederherstellung des Zentrums unmittelbar notwendig. Wenn sich bei den britischen Regierenden guter Wille entwickelt hat, gibt es hoffnungsvolle Zukunftsaussichten für den amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Kontinent.

Ursprünglich von K. P. Kumar in Telugu verfasst,
von der Tapovana-Gruppe ins Englische übersetzt.

Botschaft von Meister *EK*



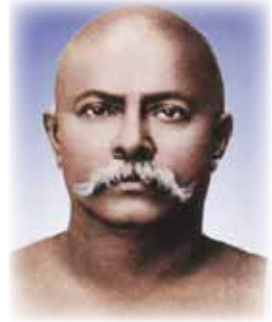
Geschicklichkeit in den Handlungen

In der BHAGAVAD GĪTĀ sagt der Herr: „Yoga ist Geschicklichkeit in den Handlungen und nicht die Problematik bei ihrer Ausführung.“ Die Probleme liegen in unserer unvernünftigen Einstellung zu allem. Probleme sind keine Wesenheiten, die objektiv existieren, sondern sie werden immer von uns gemacht. Sie sind nicht da. Sei es in der irdischen Welt, sei es in der Berufswelt, sei es im philosophischen oder religiösen Bereich – Probleme werden von uns gemacht. In der Natur sind Abläufe vorhanden. Genau das wird in der BHAGAVAD GĪTĀ angemahnt: *Yoga* wird als wahrer *Yoga* verstanden, wenn er als Geschicklichkeit in der Ausführung von Dingen erfahren wird. Ein Vorgang ist *yogisch*, wenn etwas mit Geschicklichkeit ausgeführt wird und die Wirkung vollendet ist.

Zusammengestellt von Ludger Philips

Meister CVV-Yoga

54



Aphorismen für Jünger

149. Für den *Yoga* ist ein Leben als Bettelmönch nicht notwendig. Das wahre Mendikantendasein besteht im Verzicht auf den persönlichen Willen.
150. Wenn meine Energie in euch hinabfließt, werdet ihr inspirierende Ideen bekommen. Durch die Umsetzung dieser Ideen könnt ihr den Weg mühelos gehen.
151. Durch die Gebete ist es möglich, Krankheiten zu überwinden. Auch die Überwindung des Todes ist durch die Gebete möglich. Genauso können sie den Tod schmerzfrei werden lassen. Eure Aufgabe ist es, die Gebete zu verrichten und alle Entscheidungen mir zu überlassen.
152. Die Gebete können Hitze im Körper erzeugen. Sie können auch Durchfall verursachen. Nehmt dagegen keine Medikamente ein, sondern trinkt stattdessen Buttermilch.

Zusammengestellt von Guru Prasad Kambhampati

VIDURA

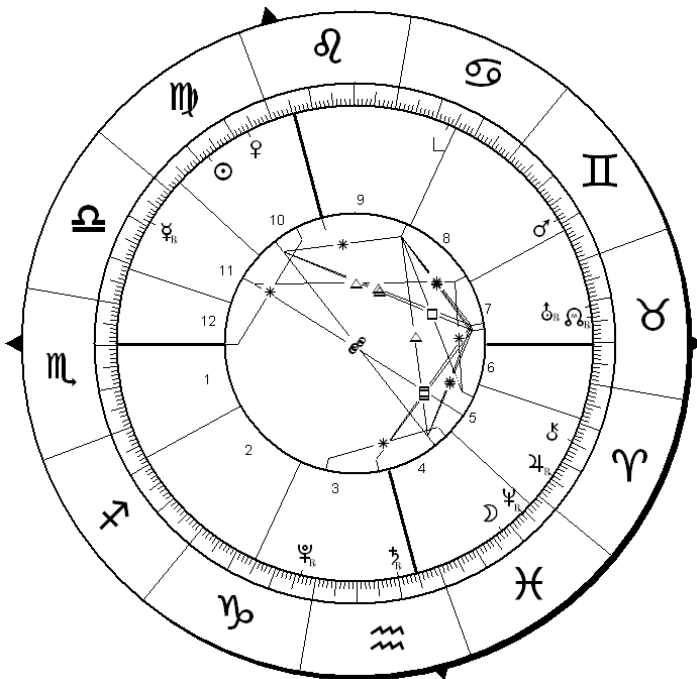
LEHREN DER WEISHEIT*



Der Selbstsüchtige kann nicht
ohne Eifersucht, aufrichtig, zufrieden und
angenehm in seinem Verhalten sein.

Er kann sich nicht selbst regulieren und nicht stabil sein.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Jungfrau-Vollmond am 10. September 2022 um 11⁵⁹ Uhr MESZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

(72)

Saraswathî Sûktam – 7. Hymne

Die Säge (Teil 3)

Die Klänge werden mit den Lippen, an den Zähnen, am vorderen Gaumen, am mittleren und hinteren Gaumen erzeugt. Wir sprechen, ohne zu beobachten, wo der jeweilige Klang im Mund erzeugt wird.



Die Vokale *A*, *E*, *U* und das *Mantra OM* können tief unten in der Kehle gesprochen und durch die Kehle zum Ausdruck gebracht werden. Beobachtet, wo *Ka* gesprochen wird und vergleicht das mit den anderen verwandten Klängen. *Ka* liegt weiter außen als *A*, denn *A* entsteht an einer tieferen Stelle in der Kehle. Um *Ka* zu sprechen, üben wir ganz am Anfang des Gaumens an der Außenseite der Kehle einen Druck aus. *Cha* wird am oberen mittleren Gaumen gesprochen. Von *Ka* zu *Cha* begeben wir uns mehr in die Objektivität. Von *Cha* zu *Ta* sind wir bereits am Ende des oberen Gaumens, am Zahnfleisch angelangt. Dann folgt der Klang *Tha*. Wenn wir keine Zähne haben, können wir *Tha* nicht aussprechen. Am weitesten außen liegt der Klang *Pa*.

Mit diesen Kenntnissen können wir unterscheiden, welcher Klang tiefgründiger ist als die anderen. Es hängt von der Tiefe ab, in der der Klang erzeugt wird. Auf diese Weise können wir die verschiedenen Klänge in Gutturale, Palatale, Dentale und Labiale einteilen. Die Sanskritbuchstaben wurden nach diesem Gesetz entwickelt und in dieser Ordnung gegeben.

Sie bestehen aus der

1. Gruppe das heilige Wort
2. Gruppe die Vokale
3. Gruppe die Konsonanten

Die Konsonanten sind wiederum in fünf Gruppen geordnet: *Ka*, *Cha*, *Ta*, *Tha*, *Pa*. Jeder dieser Konsonanten hat fünf Varianten. Die Sprache hat 16 Vokale, 25 Konsonanten und 8 *Śānthas*, das sind Klänge mit ausgeglichener Endung. Insgesamt hat die Sprache 49 Buchstaben, die aus dem heiligen Wort entstehen. 49 ist 7×7 .

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT*

30



4. Die Höhle (Teil 3)

Die Atmung ist ein Geschehen, das sich in uns ereignet, aber sie ist nicht unser Werk. Wenn wir im Denken leben, glauben wir an das Tun, aber in uns geschieht etwas, das keine Verbindung zu unserem Tun hat. So entdecken wir in uns eine Aktivität, die ein Geschehen ist – im Gegensatz zu den Aktivitäten, die wir ausführen. Das Denkvermögen, das ein Macher ist, soll jetzt zum Beobachter eines Geschehens in uns werden. Normalerweise befindet sich unser Bewusstsein im Denken, und das Denkvermögen ist ein Macher. Nun verlagert das Denken seine Tätigkeit vom Tun zum Beobachten. Wenn wir dies regelmäßig tun, wird der Macher langsam zu einem Beobachter.

Beobachter zu sein ist der erste Schritt im *Yoga*. Viele Leute glauben *Yogîs* zu sein. Solange unser Bewusstsein mit dem Tun verbunden ist, sind wir keine *Yogîs*. Ein *Yogî* ist ein Beobachter. Er beobachtet alles, was um ihn und durch ihn geschieht. Dabei beobachtet er auch die gedanklichen Strukturen, die sich in ihm bilden, ihre Umwandlung in Worte und ihre Umsetzung in Taten. Als *Yogî* sieht er auch ihre Qualität, die Abstufung des Lichts und der Farben in ihnen. Ebenso sieht er die Klangschrwingungen, die als Worte durch ihn hervorkommen. Auf diese Weise beobachtet er die Licht- und Klang-Show in seinem Inneren sowie die Licht- und Klang-Show, die sich um ihn ereignet. Das Ergebnis jeder wahren Meditation ist, dass wir zum Beobachter werden. Der Macher stirbt, damit sich der Beobachter entwickeln kann. Dies ist eine bedeutende Umwandlung, die in uns geschieht, wenn wir unser Bewusstsein auf die Atmungsaktivität richten.

* Aus dem Buch ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-60-7)

Über die Geheimlehre

Zyklische Entwicklung und *Karma*



Das Eine Leben ist eng mit dem einen Gesetz verbunden, das die Welt des Seins regiert, mit dem *Karma*-Gesetz. Exoterisch bedeutet *Karma* einfach und wortwörtlich „Handlung“ oder besser gesagt, „eine Wirkung erzeugende Ursache“. Im esoterischen Sinn ist es in seinen weitreichenden moralischen Auswirkungen etwas ganz anderes. Es ist das unfehlbare Gesetz der Vergeltung. Wer die wirkliche Bedeutung, die Merkmale und die ungeheure Bedeutung dieses ewigen, unveränderlichen Gesetzes nicht kennt, dem erklärt man vergebens, dass keine theologische Definition einer persönlichen Gottheit eine Vorstellung von diesem unpersönlichen, aber immer gegenwärtigen und aktiven Prinzip geben kann.

Es kann auch nicht Vorsehung genannt werden. Denn die Vorsehung hat bei den Theisten (jedenfalls bei den christlichen Protestanten) ein persönliches, männliches Geschlecht, während sie bei den römischen Katholiken eine weibliche Kraft ist: „Die göttliche Vorsehung dosiert Seine Segnungen, um ihre besten Wirkungen zu sichern“, sagt uns Wogan. In der Tat dosiert Er sie, was das *Karma*, ein geschlechtsloses Prinzip, nicht tut.*

Im Hinduismus gibt es drei Arten des *Karmas*: *Sanchita Karma* (das angesammelte *Karma* aus der Vergangenheit), *Prâabdha-Karma* (das *Karma*, das in der gegenwärtigen Inkarnation erfahren wird) und *Kriyâmana-Karma* (das *Karma*, das in der gegenwärtigen Inkarnation erzeugt wird und dessen Früchte man in der Zukunft erfahren wird).

Kein Adept des Rechten Pfades wird sich in das gerechte Wirken des *Karmas* einmischen. Nicht einmal der größte *Yogi* kann den Verlauf des *Karmas* umleiten oder die natürlichen Ergebnisse von Handlungen aufhalten, denn das ist das okkulte Gesetz des *Karmas*.

„Ich werde euer *Karma* neutralisieren“, sagte Meister CVV. In jedem Menschen gibt es tief verwurzelte Neigungen. Der direkte Ansatz des Meisters besteht darin, diese Neigungen zu neutralisieren.

* Anm.: DIE GEHEIMLEHRE, Band 1, S. 695

Deshalb nannte der Meister den von ihm gegebenen *Yoga* „*Bhrikta Rahita Râja Yoga*“, der *Râja Yoga*, der das *Karma* der Vergangenheit neutralisiert und den *Sâdhaka* in den *Râja Yoga*, d.h. in den *Yoga* der Synthese, versetzt.*

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



Śrī Krishna Statue installiert von Master KPK in Bünde, Deutschland

* Anm.: K. Parvathi Kumar, DER WASSERMANN-MEISTER.

Jüngerschaft
Die Eigenschaften eines gesunden
Denkvermögens (Teil 61)
(aus den Gesetzen über rechte Beziehung)



Selbstvergessenheit

Selbstvergessenheit ist ein Begriff, der häufig verwendet, aber kaum umgesetzt wird. Das liegt daran, dass die Menschen oft vergessen, dass Selbstvergessenheit ein kontinuierlicher Vorgang ist und kein Zustand, der leicht erreicht werden kann. Das innere Feuer der Hingabe an den Dienst muss immer wieder neu entfacht werden, damit die Arbeit durch uns geschehen kann. Es ist der Beitrag des Einzelnen, der die Tür zum wirkungsvollen Dienst und zur Gruppenarbeit offenhält und so für die erforderliche Energie sorgt.

Wenn dies die Grundlage der Arbeit ist, auf die sich jedes Gruppenmitglied ausrichtet, wird die Neue Gruppe der Weltdiener immer dynamischer, tritt in Erscheinung und kann in allen Lebensbereichen erlebt und gesehen werden. Oft hält uns unser eigener begrenzter und konzeptorientierter Horizont davon ab, die Kraft und Schönheit der Arbeit zu sehen, die getan wird.

Zusammengestellt von Ute und Peter Reichert

SATURN*

77



9. ŚAM – der Schlüssel zu Saturn

Die Zahl 8: 0 → 8 (∞) (Teil 2)

Am Ende ist die große Illusion entstanden: EINS wird zu Zweien, *Advaita* wird zu *Dvaita*.

In Wirklichkeit existiert immer nur EINS. Aber wir sehen Es als ich, du und er. EINS erscheint als Zwei und Drei.

- Wird das EINE zu Dreien, bedeutet dies Involution. Werden die Drei zu EINEM, ist dies eine Einweihung.
- Involution führt in die Begrenzung. Einweihung ist die Überwindung der Begrenzung.

Wir sollten bedenken, dass die Zahl 8 ein Kreis ist, der zu zwei Kreisen wurde. Wenn wir die Verdrehung aufheben, erkennen wir die Einheit der Existenz, das Eins-Sein, und wir spüren, dass es 'keinen anderen' gibt.

Der Zustand, in dem es 'keinen anderen' gibt, wurde in diesem *Kali Yuga* von großen Eingeweihten wie *Adi Śankara* und *Buddha* erfahren. Von Lord *Krishna* wird diese Einheit in der *BHAGAVAD GĪTĀ* zum Ausdruck gebracht.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

Lehre von der ewigen Gegenwart

2



Einführung in das *Śrīmad Bhâgavatam* (Teil 2)

Das *Śrīmad Bhâgavatam* war die höchste Einweihung für *Vedavyâsa* und er gab wiederum das ganze Grundprinzip des *Śrīmad Bhâgavatam* an seinen Sohn *Śrī Śuka* und seine Anhänger weiter, so wie es sich ihm auf dem Höhepunkt seiner Inkarnation in jener Zeit offenbarte. Das *Bhâgavatam* ist die höchste Lehre der Synthese, eine Lehre, die die einfachste Methode bietet, um das Göttliche zu jeder Zeit und in jedem Augenblick zu erfahren. Die Gegenwart ist das Grundprinzip des *Bhâgavatams*. Das *Śrīmad Bhâgavatam* war die Einweihung, die *Vedavyâsa* von *Maharshi Nârada* erhielt und dies war nicht das erste Mal, dass eine *Bhâgavatam*-Einweihung stattfand.



Nârada und *Vedavyâsa*

KLANG*

30



5. Vokale und Konsonanten (Teil 4)

Der strahlende weiße Mantel (Teil 2)

Wir alle haben einen herrlichen weißen Mantel im Inneren. Das ist der reine Ätherkörper und unser Schutz. Er ist stark wie ein Diamant und unbeteiligt wie der Himmel. Der Himmel bleibt unbeeinträchtigt, wie viele Wolken auch immer da sein mögen. Ein Körper, der wie der Himmel ist, wird von dem Klang *Ka* repräsentiert. Deshalb sagen die Schriften: Jenseits des Himmels wird der Klang *KHAM* geäußert, und die Welt der Erscheinungen manifestiert sich durch den Himmel, der wiederum die Grundlage der materiellen Welt bildet.

Auch wir können diesen Zustand erreichen, wenn wir beginnen, Klänge in der richtigen Weise zu äußern. Wir haben den Prozess der Manifestation von den subtilen zu den gröberen Klängen betrachtet, von *Ka* zu *Ma*. In dem kleinen Organ der Wangenhöhle existieren die Geheimnisse der Schöpfung. Von den Gutturalen zu den Labialen oder von der Kehle bis zu den Lippen trägt der Mensch alle schöpferischen Fähigkeiten in sich.



* Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5

OM NAMO NARAYANAYA*

(21)



3. Sinn und Anwendungen (Teil 7)

Bei dieser Methode füllt man sich wieder mit den Energien der kosmischen Person auf und findet deshalb schließlich zur Erfüllung. Man sollte daran denken, dass zu dem *Mantra* eine tiefblaue Farbe gehört und dass es seine Natur ist, die Energien in uns aufzubauen. Der Mensch ist der Mikro-Kosmos, und *Nârâyana* ist der Makro-Kosmos. Lässt man das Makro-System auf das Mikro-System einwirken, dann wird das Mikro-System berichtigt und erfüllt.

Dies ist ein unvergleichliches, sehr erhabenes *Mantra*. Es ermöglicht die Neuordnung der Energien, so dass jeder, der mit ihm arbeitet, sich auf die Energien in seiner Umgebung einstellen kann. Der fundamentale Klang *Nârâyana* ermöglicht den Aufbau jeglicher Aktivität in angemessener Ordnung. Die Vier ist die Zahl der Manifestation. Das vollständige *Mantra OM Namô Nârâyanâya* hat acht Silben. In demjenigen, der es singt, fördert es erwünschte Veränderungen. Die Zahl 8 steht für Veränderung. Sie weist auf einen Wechsel hin. Nach sieben Tagen gibt es im Ablauf der Woche eine Veränderung, genauso wie nach sieben Mondphasen die achte Phase eine Veränderung bringt. Wann immer man eine Veränderung zum Besseren erstrebt, ist es sehr hilfreich, die Klänge *OM Namô Nârâyanâya* zu singen.

* Aus dem Buch OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-62-1

THE WORLD TEACHER TRUST

9



Richtlinien für Mitglieder

25. Meidet nicht das Neue und haltet nicht am Alten fest. Lernt, euch zu transformieren.
26. Nicht alles, was alt ist, ist Gold. Alles Neue ist auch nicht Gold. Benutzt euer Unterscheidungsvermögen.
27. Nehmt die Werte der Vergangenheit und die der Gegenwart auf und schreitet in die Zukunft.
28. Seid offen für Kommunikation und seid bereit, zu kommunizieren. Verursacht keine Einengung des Energieflusses.



RUDRA*

(47)

Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 45)*Bhîma*

Bhîma bedeutet die Furcht einflößende Form. Das Feuer, das aus dem Schöpfer hervortrat, war nicht nur feurig, sondern flößte auch Furcht ein. (Das Feuer kam brüllend hervor, weshalb es *Rudra* genannt wurde.) Sogar wenn die Sterblichen wütend werden, werden Feuer und Willen erzeugt. Manchmal brüllen sie, und es ist beängstigend, sie anzusehen. Es ist kein Ärger, der vom Menschen gewollt ist, sondern der Ärger will sich selbst durch die Menschen zum Ausdruck bringen.



Praktische Weisheit

Passive Dynamism
is *yogic* quality.

Passive Dynamik
ist eine *yogische* Qualität.

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

SPIRITUELLES HEILEN*

1



1. Einführung (Teil 1)

I seek to heal but not hurt.
Ich will heilen und nicht verletzen.

Wir wollen uns sammeln, um Heilen zu lernen und dadurch unsere Körper zu heilen. Heilen ist eine Kunst und eine Wissenschaft. Die fachkundige Ausübung der Heilungswissenschaft macht sie zu einer Kunst. Heilen als Wissenschaft entfaltet sich in der heutigen Zeit, während die Wissenschaft und ihre kunstvolle Arbeitsweise schon im Altertum bekannt waren, vor allem bei den Sehern des Ostens und des Westens. Der Grundgedanke in der Weltanschauung des Altertums war die Synthese. Ihr Ansatz führte von der Synthese zur Analyse und ihre Methode war, von der Einheit zur Vielfalt vorzudringen. Damit entsprach sie dem Wirken der Natur. Die Einheit des Bewusstseins und die Vielfalt der Formen war der Leitgedanke ihres Studierens und ihrer praktischen Arbeit. Für sie hatte die Vielfalt der Formen ihre Einheit in einer intelligenten Aktivität, die sie Gott oder Bewusstsein nannten oder auch mit anderen Namen bezeichneten.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-40-9

DIE LEHREN VON SANAT KUMÂRA*

70

6. Diene den *Yogîs* (Teil 9)

Selbst-Verwirklichung ist das Ziel

Der Zweck des Zusammenseins mit dem Lehrer beginnt an diesem Punkt der Verinnerlichung. Selbst-Verwirklichung ist das Ziel. Bis wir lernen, nach innen zu gehen, können wir nicht viel Licht erhalten, und wir erreichen nicht das Licht des Lehrers. Der Lehrer sagt dies nicht ausdrücklich, aber die intelligenten Schüler müssen es erfassen und damit arbeiten. Diese Methode führt zur Innenschau und Vision. In diesem Stadium möchte man noch viel mehr nach innen gehen, statt sich mit Hilfe des Denkens in der Objektivität umher zu bewegen. Das subjektive Denken wird aktiv.

Im Inneren kann sich das menschliche Denkvermögen genauso gut bewegen. Der Mensch hat nur gelernt, mit Hilfe seines Verstandes außen aktiv zu werden. Dahingehend hat er das Denken trainiert. Jetzt wendet er sich einem anderen Verstandestraining zu, nämlich das Denken nach innen zu wenden und dort aktiv zu werden. Ein okkultur Schüler kann mit derselben Leichtigkeit in die Subjektivität wie in die Objektivität gehen. Das Denken ist subjektiv und objektiv. Es kann nach innen und nach außen gehen. Das Denkvermögen ist ein Spiegel, der entsprechend der vorgegebenen Richtung widerspiegelt. Der Spiegel kann nach Westen (zur Objektivität) und nach Osten (zur Subjektivität) ausgerichtet werden.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-49-2



URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS*

34

5. Uranus ist gegen Unterdrückung, Missbrauch, Gewalt

Unterdrückung und Gewalt werden von Uranus nicht mehr geduldet. Alles, was von der Menschheit unterdrückt wurde, wird wieder hervorgeholt. In Unterdrückung oder Gewalt sieht Uranus keine Lösung. Stattdessen schlägt er Transzendenz als weise Lösung vor. Andere zu unterwerfen oder niederzukämpfen, über andere zu bestimmen, andere mit der Macht der Intelligenz zu beeinflussen oder brutale Macht auszuüben sind nichts anderes als Handlungen der Unwissenheit. Es ist so bestimmt, dass solche Handlungen der Ungerechtigkeit, Manipulation und Grausamkeit wieder zurückschlagen, weil Uranus sehr effektiv mit dem Prinzip des Bumerangs arbeitet.



Praktische Weisheit

Trust is one virtue
that keeps us
afloat forever and ever.

Vertrauen ist eine Tugend,
die uns
für immer und ewig über Wasser hält.

* Aus dem Buch URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

Der Siebte Strahl und die Magie

15

Manifestation des Übernatürlichen



Wenn sich die Energien aller Strahlen durch den Siebten Strahl zum Ausdruck bringen, kann das Übernatürliche in die physische Ebene eindringen.

Licht ist ein Ausdruck von Energie, übernatürliches Licht ist ein Ausdruck von übernatürlicher Energie. Übernatürliches Licht ist eine Mischung aller sieben Strahlen. Wenn alle Strahlen optimal kombiniert sind, können sie sich durch jeden der drei niederen Strahlen, d.h. durch den Fünften, Sechsten oder Siebten Strahl, ausdrücken. Manifestation ist das Werk des Siebten Strahls. Daher ist der Siebte Strahl unabdingbar, damit sich übernatürliches Licht auf der physischen Ebene zeigen kann.

Die Manifestation von übernatürlichem Licht ist nur möglich, wenn alle Strahlen durch die zeremonielle Ordnung des Siebten Strahls zum Ausdruck kommen. Fehlt die zeremonielle Ordnung, dann führen die Manifestationen zu Konflikten.

Auf dem aufwärtsführenden Weg kann das Übernatürliche durch die Harmonisierung aller sieben Strahlen erkannt werden. Während des Aufstiegs ist die Arbeit mit dem Siebten Strahl entscheidend, um alle sieben Strahlen zu harmonisieren. Auch für die Manifestation des übernatürlichen Lichts ist der Siebte Strahl von entscheidender Bedeutung.

So groß ist die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit des Siebten Strahls.

Zusammengestellt von Guru Prasad Kambhampati

LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN*

14

Sriman Ekkirala Ananthacharya (Teil 2)

Die ersten fünfzehn Lebensjahre schickte *Śrī Ananthacharya* seine Kinder auf keine Schule. Er unterrichtete sie selbst und vermittelte ihnen auch die traditionellen Werte und Gepflogenheiten. Alle seine Söhne wurden Diener der Gesellschaft. *Śrī Ananthacharya* hatte Verbindungen zu allen Teilen der Gesellschaft und wurde wegen seines Wissens, seines Mitgefühls und seiner Zugänglichkeit verehrt.

Als enger Mitarbeiter von *Ekkirala Krishnamacharya* (Meister *EK*) hatte *Saukumarya* Zugang zu dessen Vater. Dr. *Ananthacharya* nutzte einfache Schlüssel zu den vielschichtigen Konzepten der *Veden* und der *Bhagavad Gītā*. Er kannte die Schlüssel zu den *Veden*, z. B. die Etymologie (*Nirukta*), Astrologie (*Jyotisha*), Grammatik (*Vyākaraṇa*), den metrischen Schlüssel (*Chandas*), den Schlüssel der Äußerung (*Śikshā*) und den Schlüssel der Zeitzyklen (*Kalpa*).

Einmal war *Śrī Ananthacharya* wegen einer Familienfeier zusammen mit Meister *EK* in *Saukumaryas* Haus zu Besuch. *Saukumaryas* Vorfahren stammten aus der Stadt Bapatla, die auch der Geburtsort der Familie von *Śrī Ekkirala Ananthacharya* war. Er fragte *Saukumarya*, ob seine Familie auch aus Bapatla stamme und ob *Saukumarya* mit der Familie *Kambhampati* aus Bapatla verwandt sei. *Saukumarya* bejahte dies und *Śrī Ananthacharya* war sichtlich erfreut. Er sagte: „Ihr Urgroßvater *Śrī Kambhampati Seetharama Sastry Garu* war ein großer Lehrer für Sanskrit, für *Yoga* und für die *Veden*. In meinen Jugendjahren lernte ich Sanskrit von ihm. Ich kenne auch Ihren Großvater. Sie sind eine Familie von *Yogis*. Kein Wunder, dass wir uns wieder begegnet sind. Wir sind mehr durch die Absicht der Seele verbunden als durch irgendetwas anderes. Ich freue mich, dass Sie sich der Goodwill-Arbeit meines Sohnes, der Ihr Lehrer *EK* ist, angeschlossen haben.“ *Saukumaryas* Familie freute sich sehr, als sie von den Verbindungen aus der Vergangenheit erfuhr. *Śrī Ananthacharya* sagte: „Auf unserer Reise zur Ewigkeit sind wir gemeinsam unterwegs. Seien Sie gesegnet.“

* Aus dem Buch LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-84-3

Meister EK

VISHNU SAHASRANAMA

25



Vers I (Teil 3)

7. Die Existenz ist ein Wunder. Bis heute kann kein Wesen wissen, wie es existiert. Doch es weiß, dass es existiert. Dieses Mysterium sollte als eines der Wunder der Existenz des Herrn meditiert werden.

8. Jeder existiert als seine eigene Identität, losgelöst von seiner eigenen Identifikation mit sich selbst. Diese Identifikation ist der Grund für seine separate Existenz. Dennoch existiert jedes Wesen nur auf dem Hintergrund Seiner Identität, zu der es seine Reise der Existenz durch die verschiedenen Entwicklungsstufen antritt. Dieses Ziel in ihm selbst wird die Seele genannt, die als Hintergrund seines Körpers, seiner Sinne, seines Denkvermögens und seines ganzen psychischen Mechanismus existiert. Nach und nach beginnt der einzelne Mensch zu begreifen, dass er eine Seele hat. Nach einiger Zeit versteht er dann richtig, dass er die Seele ist. Wenn es ihm gelingt, mit dem Bewusstsein der Seele eins zu werden, erkennt er, dass die Seele nur ein Licht ihres eigenen Bewusstseins ist, das als Geist erkannt wird. Auf diese Weise existiert der Herr als der Geist von allem und jedem.

9. Im Existenzzustand des Herrn gibt es keine Lebewesen und trotzdem hat der Herr die Lebewesen in seinem Inneren. Denn der Herr ersinnt die Wesen, ohne dass er beabsichtigt, sie sich auszudenken. Absichten haben nur die erdachten Wesen, einschließlich des Schöpfers. Ein Dichter, der in den Ozean der Ewigkeit blickt, entwickelt ein paar schöne Ideen im Zusammenhang mit den Wellen des Ozeans. Er tut dies, ohne es zu beabsichtigen. Nach einiger Zeit stellt er fest, dass er diese Gedanken entwickelt hat. Dann findet er sie wunderbar. Er freut sich an ihnen und beginnt sie bis zur Vollkommenheit auszugestalten. Dieser Prozess findet zuerst im Denken des Herrn statt. Meditiert über dieses Stadium des Herrn. Dann werdet ihr ein Schöpfer auf dem Hintergrund des Schöpfers sein. .../wird fortgesetzt

Dimensionen der Alten Weisheit*

41

Bevor wir mit *Prânâyâma* beginnen, ist es wichtig, dass wir eine Form entwickeln, in der wir nicht das sind, was wir als unseren physischen Körper sehen, sondern wir bauen unsere Gestalt als eine Form aus Licht im Gehirn- Wirbelsäulen-System auf. Jeder von uns hat ein erleuchtetes Gehirn-Wirbelsäulen-System. Es sieht aus wie eine Lichtkugel, die von einem Lichtstab getragen wird. Der Lichtstab ist das, was wie ein Speer oder ein Stab der Kraft aussieht, der Kopf sieht aus wie eine Lichtkugel und er ist von Weisheit erfüllt.

Auf diese Weise sollten wir täglich über diese Form von uns meditieren und uns nicht die Zentren oder Lotusse auf dem Körper aus Fleisch und Blut vorstellen. Die Zentren, die wir als *Mûlâdhâra*, Herz-, Kehlkopf- oder *Âjnâ*-Zentrum kennen, befinden sich nicht im Körper aus Fleisch und Blut, sondern im Gehirn-Wirbelsäulen-System. Stellt euch also eure Form wie eine Kugel auf einem Stab vor. In diesem erleuchteten Bereich müsst ihr die Zentren visualisieren.

Wenn wir uns das Augenbrauzentrum vorstellen, denken wir normalerweise an das *Âjnâ*-Zentrum als das Zentrum in der Stirn und dass sich dort etwas hinter der Haut und dem Knochen befindet. So ist es aber nicht. Es ist im ganzen Schädel, in der Mitte des Schädels. Stellt euch eine Linie von der Stirn bis an den Hinterkopf vor. Dazwischen gibt es ein Zentrum, das durch eine Senkrechte mit der Linie verbunden werden kann. Das ist der Punkt, wo das *Âjnâ*-Zentrum liegt. Alle Zentren befinden sich in den ätherischen Zentren, in den Zentren des Bewusstseins. Sie existieren alle in unserer zentralen Säule, in der Kugel-Säulenform.

Wenn wir die Augen schließen und das *OM* anstimmen, sollten wir spüren, wie sich der Klang des *OM* in der zentralen Säule in unserem Inneren bewegt, bis zur Kugel, die unser Kopf ist, und wie er darüber hinaus aufsteigt. Diese Art der Meditation ist sehr hilfreich für uns, um die Begrenzungen in Bezug auf die Sternzeichen zu überwinden. Wir beginnen mit den veränderlichen Sternzeichen. Wenn wir über die Veränderlichkeit meditieren, werden wir von ihr nicht beeinträchtigt. .../wird fortgesetzt

* Dr. K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck, Deutschland. Dieser Text wurde nicht vom Lehrer Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

ÜBER DIENST*

Dienst ist greifbar und subtil.
Dienst durch Farbe, Klang, Symbol und Zahl ist subtil.



Geschichte für Jugendliche

„Kagemusha, der Schatten des Kriegers“** (Teil 5) – Der Berg

Ein Mann von niederer Geburt vertritt den Fürsten Shingen. Nach seiner Funktion wird er Kagemusha, der Schatten, genannt. Er erhält die Unterstützung von zuverlässigen Dienern, die in das Geheimnis des Spiels eingeweiht sind. Kagemusha wird angeleitet vom Hohen Rat und spielt seine Rolle überraschend gut. Katsuory, Sohn Shingens, der auch dem Kriegsrat angehört, versucht durch Provokationen Kagemushas zu demaskieren und das Geheimnis des Todes seines Vaters öffentlich zu machen.

Katsuory wünschte sich, die Liebe und Anerkennung seines Vaters zu erlangen. Der Tod Shingens verstärkte noch den Wunsch. Der Sohn wollte sich als würdiger Vertreter des Takeda-Clans, einer Kriegerdynastie, bewähren. Bewährung bedeutete Sieg im Kampf, Mut, Furchtlosigkeit und kluge Taktik im Erkennen der Schwächen des Feindes. Für Katsuory war es unfassbar, dass sein Vater auf dem Sterbebett den Wunsch geäußert hatte, für drei Jahre Waffenruhe zu halten. Der Plan widersprach allem, was Shingen ihn gelehrt hatte. Der Doppelgänger, der die Ausführung des Plans ermöglichte, war für Katsuory die Karikatur seines von ihm tief verehrten Vaters. Katsuory entschloss sich zu handeln. Er entdeckte eine Schwäche

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART VON K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-91

** Zusammengestellt nach: „Kagemusha – Der Schatten des Kriegers“. Film von Akira Kurosawa. (Vertrieb von Francis Coppola und Georg Lukas 1980). Kurosawa erzählt von historischen Ereignissen und Persönlichkeiten.

bei der Verteidigung der feindlichen Festung Noda. Ungeachtet der geringen Anzahl seiner eigenen Krieger griff er die Festung an. Er überrumpelte damit den Hohen Rat. Der war nun gezwungen, ihn zu unterstützen, um die Ehre des Hauses Takeda zu wahren. Und er lag richtig. Der Hohe Rat zeigte mit Truppen und Präsenz vollen Einsatz und unterstützte Katsuory.

Für Kagemusha bedeutete dies, dass er die Rolle des Fürsten inmitten von Kampfhandlungen spielen musste. Er wurde ausgestattet als Kriegsherr, als Leiter eines Kampfes, den er nicht verstand. In voller Rüstung mit den Insignien der Macht eines Fürsten versehen, wurde er auf einer Anhöhe platziert, von der aus er den Kampf überblicken konnte und sowohl für die eigenen Truppen als auch für die Feinde sichtbar war. Das Banner des Hauses Takeda flatterte über ihm, Nabukado, der Bruder des Fürsten, gab ihm Befehle: „Setz dich, bewege dich nicht.“

Kagemusha, der sich durch das Leben gemogelt hatte, erlebte zum ersten Mal einen Kampf auf Leben und Tod. Geschrei, Schüsse, schnelle Bewegungen von Kampfeinheiten nach allen Richtungen... Kagemusha konnte nicht einmal die eigenen Kämpfer von denen der Gegner unterscheiden. Er war tief aufgewühlt. Trotzdem musste er glaubwürdig das Symbol und den Mittelpunkt des Kampfes darstellen. Nabukado erinnerte ihn wiederholt daran, dass die Rolle des Fürsten im Kampf darin bestand, dazusitzen und Ruhe auszustrahlen – wie ein Berg. Der Feind kam näher. Der Hügel wurde angegriffen. Diener und Wachen kämpften um das Leben des „Fürsten“. Als ein junger Page mit seinem Körper eine Kugel aufhielt, die Kagemusha zugehört war, und direkt vor seinen Füßen starb, war Kagemusha tief erschüttert. Jemand opferte sein Leben für ihn. Dieses Opfer galt nicht seiner Person, sondern dem Symbol, das er verkörperte, und dem Plan des Fürsten, dem alle, die daran beteiligt waren, dienten. Als Nabukado ihm mitteilte, der Kampf wäre gewonnen, hörte Kagemusha ihn nicht. Er war in den Anblick der Toten und des verwüsteten Schlachtfeldes vertieft. Was mochte es bedeuten, nicht nur der Schauspieler, sondern der „Berg“ zu sein?

.../wird fortgesetzt

Zusammengestellt von Barbara Kleyböcker

Bild zur Symbolik von Jungfrau ॐ

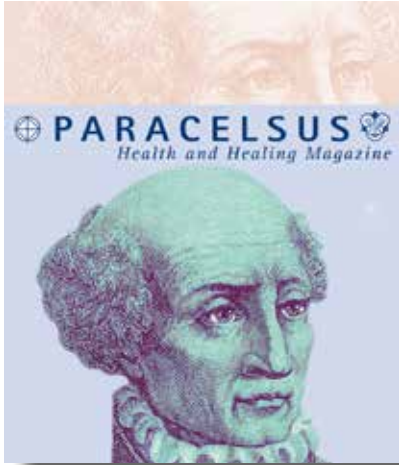
Meditation über die Weltmutter*



Während der Krebs die Natur als Mutter repräsentiert, stellt die Jungfrau den zweiten Aspekt des Logos als Mutter dar. Wenn wir uns eine Vorstellung von der Materie machen können, die die *mahâparanirvânische* Ebene erfüllt, sind wir in der Lage, das Symbol der Weltmutter, die in diesem Zeichen zu Hause ist, wirklich zu verstehen. Die gesamte Schöpfung auf der logischen Ebene besteht aus vier Stadien, in denen der Herr als Wort von sich zur objektiven Welt ausströmt.

Diese Weltenmutter ist das Ziel der Meditation des Menschen, sein Werden und Verschmelzen. Wenn der Jünger über diesen Begriff der Weltenmutter meditiert, wird er von ihr in jenen Zustand erhoben, in dem die Persönlichkeit mit ihr verschmilzt und die Seele ihren Platz in der Mutter findet, um vervollkommenet und von ihr zum Vater gebracht zu werden.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)



OKKULTES HEILEN*

(57)

47. Wahrnehmung der *Prânas* im Körper (Teil 5)

Wahrnehmung des *Udâna Prânas*

Hals und Kehle sind der Wirkungsbereich von *Udâna Prâna*. *Udâna* arbeitet als Ergänzung zu *Apâna Prâna*. *Apâna* ist Ausatmung. Der Zug zum Einatmen entsteht im Bereich der Kehle, während der Schub zum Ausatmen von einem Punkt unterhalb des Nabels kommt. *Udâna Prâna* stützt ebenfalls die Einatmung. Ganz wesentlich unterstützt es die Ausatmung und die Einatmung.

Udâna Prâna baut eine Verbindung zwischen dem Unterkörper, dem Oberkörper und dem Kopf auf. Im Yoga erhält *Udâna Prâna* große Bedeutung, denn es stellt die Verbindung zwischen Herz und Kopf her. Mit Hilfe von *Udâna* gehen *Yogis* bewusst in den oberen Teil des Kopfes. In Bezug auf die Gesundheit waldet *Udâna* hauptsächlich über die Sprache. Magnetische, wirkungskräftige und laute Worte werden durch die Lebenskraft von *Udâna Prâna* möglich. Entsprechend der Stabilität und Stärke von *Udâna Prâna* kann man Hunger und Durst überwinden. Wenn *Udâna* aktiv und kräftig ist, sind die Menschen nicht gänzlich abhängig vom Essen und Trinken. Vielleicht ist es nicht übertrieben zu sagen, dass manche Leute angespannt oder nervös werden, wenn sie ein Frühstück, Mittagessen oder Abendessen verpassen. Fasten ist für sie der Tod. Doch ein starkes *Udâna Prâna* kann in Notsituationen das Essen und Trinken ausblenden.

Wie schon dargelegt, wird *Udâna* durch wirkungsvolles Atmen gestärkt. Ferner erhält es Kraft durch die Anwendung der Wissenschaft vom Anstimmen der Klänge. Im Osten singt man laut jeden Morgen 1 bis 3 Stunden heilige Klänge, *Mantren* und Hymnen, um die Lunge und Kehle zu stärken und das Denkvermögen

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

zu elektrisieren. Die Wissenschaft des Klangs ist ein wesentlicher Teil des Heilens. Musik ist nichts anderes als ein Kapitel in der Wissenschaft des Klangs und dient der Heilung. Im Osten wird Heilung durch Klang, das heißt durch geeignete heilige Gesänge, sehr empfohlen. Auch diese Praxis stärkt das *Udâna Prâna*. Die Musik des Ostens birgt dieses Gewährsein in sich.

Die Wissenschaft der Äußerung gilt auch als einer der sechs Schlüssel, die man anwendet, um sich selbst umzuwandeln. Dies schließt auch die Wandlung von Krankheit zur Gesundheit ein. Es gibt viele heilige Klänge. *Mantren*, Hymnen und ihre Zusammensetzungen, die im Osten verfügbar sind, die aber gegenwärtig jedoch nur wenig anerkannt werden. In manchen Krankenhäusern werden diese Klänge in jüngster Zeit auf kardiologischen Intensivstationen und auch auf den anderen Intensivstationen gespielt, damit sich die Patienten schneller von ihrem akuten Krankheitszustand erholen. Wenn solche Methoden mit dem nötigen Gewährsein angewandt werden, haben sie eine große Zukunft. Die Weisheit informiert auch darüber, dass positive, konstruktive, liebevolle und erhebende Worte die Energien der Zuhörer aufbauen. Negative, kritische, urteilende und

unwürdige Worte zerstören die Zuhörer und die Atmosphäre um sie. In den *Yoga*-Schriften heißt es, dass die Kehle infolge richtiger Äußerung von Klängen Flüssigkeiten absondern kann, die das Leben nähren. Aber sie ist auch in der Lage, durch gehässige, abweisende, böartige oder eifersüchtige Worte giftige Flüssigkeiten abzusondern. Für beide Arten des Sprechens und der Klänge bildet *Udâna* die Grundlage. Durch positiven Gebrauch von Klängen wird *Udâna Prâna* gestärkt, und durch negativen Gebrauch wird es geschwächt. Wenn *Udâna* geschwächt ist, lässt es *Apâna* erlahmen, und ein schwaches *Apâna* entkräftet wiederum *Prâna*. Da alle fünf *prânischen* Pulsierungen miteinander verbunden sind, schwächt eine kraftlos gewordene Pulsierung alle übrigen. Zu den Heilungsmethoden gehört daher auch die Beratung, wie man sprechen sollte, wie man die richtigen Worte findet, wie man gewaltfrei kommuniziert, wie man etwas liebevoll übermittelt usw. Eine solche Beratung sollte auch über die Leiden und Krankheiten informieren, die durch negatives Sprechen auftreten.

Wahrnehmung des *Vyâna Prânas*

Vyâna Prâna ist das durchdringende *Prâna*. Es durchdringt den ganzen

Körper. Seine Hauptfunktionen sind Bewegung und intelligente Aktivität – ein Aspekt des Seelenbewusstseins. (Die Seele hat die dreifache Aktivität von Willen, Wissen und intelligenter Aktivität.) *Vyâna Prâna* ermöglicht den Pulsschlag und den Fluss von *Prâna* in den Venen und Arterien. Bewegung, Handlung und Aktivität werden im ganzen Körper erlebt. Die Lebendigkeit des Körpers ist auf dieses *Prâna* zurückzuführen, in welchem das Element von *Âkâsha* überwiegt. *Vyâna Prâna* hat die Eigenschaften der Seele, welches den ganzen Körper durchdringt und als Vehikel der Seele betrachtet werden kann, da es der intelligenten Aktivität der Seele sehr nahe steht. Das intelligente Prinzip, ein Aspekt des Bewusstseins, und *Prâna* ermöglichen die Wahrnehmung des ganzen Körpers.

Die Qualität der intelligenten Aktivität beeinflusst das *Prâna*. Wenn die intelligente Aktivität schnell ist, bewegt sich *Vyâna Prâna* auch schnell. Schnelle Bewegungen erzeugen Spannung im Gegensatz zur friedlichen, rhythmischen Bewegung. Ein stilles Verhalten auf eine Situation unterscheidet sich von einer Reaktion, die eine größere Antriebskraft hat. Wenn Aktionen und Reaktionen auf der mentalen Ebene schneller sind als nötig, leidet *Vyâna*

Prâna unter einer Überspannung, die als „Blutdruck“ bezeichnet wird. Der zusätzliche Druck des Blutflusses verursacht Auswirkungen auf das Nervensystem und auch auf das Herz. Entweder ist das Gehirn betroffen oder das Herz, wenn der Verstand eines Menschen beschäftigt ist.

Die Seher unterscheiden zwischen Geschäftigkeit und Tätigkeit. Man kann aktiv sein, aber es muss nicht in Geschäftigkeit ausarten. In seinem Denken und Handeln kann man rhythmisch und auch aktiv sein. Bei einer Person, deren Denken und Handeln nicht aufeinander abgestimmt sind, kann es zu übermäßigen Gedankenströmen kommen, was zu Kopfschmerzen, Blutdruck, weiterhin zu Schlaganfällen und Nervenerkrankungen führen kann.

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August / September 2022

23.08.	05:16	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau
25.08.		1883: Geburtstag von Meister MN
26.08.	08:54	Neumondphase beginnt ☉ 03°02' ♃ / D 21°02' ♎ ♀ <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>
27.08.		1983: Gründung des WTT – Europa (später WTT – Global) in Genf
♃	10:17	● Jungfrau-Neumond ☉ 04°04' ♃ / D 04°04' ♃
28.08.		☉ → 5° in ♃ <i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i>
♂	12:03	4. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 07°02' ♃ / D 13°02' ♎ <i>Ganesh-Festival: Kontemplation über Ganesh, den kosmischen Jupiter, vom Kopfzentrum bis zum Basiszentrum</i> (Ende 31.08. um 11:53)
03.09.	08:58	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 10°47' ♃ / D 04°47' ♉ ♃ (Ende 04.09. um 07:10)
06.09.	02:25	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 13°25' ♃ / D 13°25' ♎ ♂ <i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i> (Ende 06.09. um 23:35)
08.09.	10:16	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt D 17°30' ≈ ♃ 21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 09.09. um 08:05)
09.09.	14:38	Vollmondphase beginnt ☉ 16°49' ♃ / D 04°49' ♉ ♀ <i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter, die auf dem Löwen sitzt</i>
10.09.	11:59	○ Jungfrau-Vollmond ☉ 17°41' ♃ / D 17°41' ♉ ♃ ☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>
17.09.	10:44	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 24°27' ♃ / D 18°27' ♋ ♃ (Ende 18.09. um 13:03)
20.09.	17:57	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 27°40' ♃ / D 27°40' ♎ ♂ <i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 21.09. um 20:05)
23.09.	03:03	☉ → ♎ / die Sonne geht in das Zeichen Waage ♀ Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>
24.09.	23:43	Neumondphase beginnt ☉ 01°49' ♎ / D 19°49' ♃ ♃ Lichterfest zur Vertreibung der Dunkelheit des dunkelsten Neumondes; <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>
25.09.	23:54	● Waage-Neumond ☉ 02°49' ♎ / D 02°49' ♎

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit, UTC + 2);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2022/2023«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

**May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.**

**May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.**

**May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.**

**May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.**

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen achtsam machen, um den Plan zu erkennen und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.